Gemeindebrief Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland



Dezember 2025 - Februar 2026

Liebe Leserinnen und Leser,

Heinzdieter Horn

nun halten Sie also die erste Ausgabe des neuen Gemeindebriefs des Nachbarschaftsraums Schlitzerland in der Hand. Einigen von Ihnen ist es sicher gar nicht aufgefallen, anderen dafür umso mehr. Beim äußeren Erscheinungsbild halten wir uns an Altbewährtes aus der bereits bestehenden ECG. Beim Inhalt werden Sie bald alle einen Unterschied merken.

Aber zunächst: Wie bisher stellen wir ein Thema voran. Das Redaktionsteam hat sich für ZUVERSICHT entschieden. Vielleicht ist das ein provokantes Motto, erreichen uns doch tagtäglich viele negative, wenn nicht gar grausame Berichte aus aller Welt. Im Nahen Osten gibt es auch positive Signale, aber ob ein dauerhafter Frieden in der Region erreicht werden kann, ist fraglich. Auch in der Ukraine, dem Sudan und an vielen anderen Orten wird weitergekämpft. Und im eigenen Land erfahren wir täglich von ungelösten Problemen der Kommunen, der Länder und des Bundes. Mögliche Lösungsansätze werden stets hinterfragt, kritisiert und verworfen. Wie soll da Zuversicht entstehen? Lesen Sie dazu die Gedanken unserer Autoren zu diesem Thema. Auch die

Betrachtung zur Jahreslosung 2026 passt dazu. Zuversicht gibt es aber auch ganz konkret im Hinblick auf die Entwicklung des kirchlichen Raums im Schlitzerland. Mit Hoffnung, positivem Denken und eben viel Zuversicht wollen wir die Entstehung des Nachbarschaftsraums angehen, der offiziell am 1. Januar 2026 entsteht. Wie genau und in welchem Umfang diese Zusammenarbeit im erweiterten Kirchengebiet aussieht, wird sich im Laufe des nächsten Jahres zeigen.

Bei den vielen Veranstaltungen wollen wir versuchen, einen Überblick über die wichtigsten Aktionen an den vielen Orten des Schlitzerlandes zu schaffen. Bedingt durch die Größe des Nachbarschaftsraums wird es vielleicht ein wenig verwirren, für den eigenen Ort die Gottesdienstzeiten oder Termine anderer Aktionen zu finden. Da müssen wir als Redaktionsteam noch Erfahrungen sammeln und werden Vorschläge zur Änderung und Verbesserung gerne annehmen.

Eine ruhige Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen im Namen des Redaktionsteams
Heinzdieter Horn

Inhaltsverzeichnis

dieser Ausgabe

Sei		n .	_	-10-4	orial
20	ILC	~ .		uill	JIIAL

	_	
Seite	z.	Impula
Jeile	ο.	Impuls

Seite 4:	Thema	Zuversicht '
JUILU T.	i ilcilia .	_ uvci 3ici ic

Seite 13: Erntedank Impressionen

Seite 14: Freud und Leid

Seite 16: Gemeindewerkstatt

Seite 17: Aus dem Dekanat

Seite 18: Gottesdienste

Seite 19: Termine

Seite 20: Nachbarschaftsraum

Seite 21: Impressum

Seite 23: Kontakte/KiGo

Seite 24: Kinderseite

Bleiben Sie zuversichtlich!

Ulrike Waider

...so hört man Ingo Zamperoni am Ende jeder Nachrichtenspätausgabe. Am Ende einer Nachrichtensendung voller grauenvoller Kriege, Hungersnöte, Umweltkatastrophen u.v.m. klingt dieser Satz wie ein kleines Licht, das die Zuschauer trotz aller Negativberichte nicht mit all diesen Schrecken alleine zurücklassen will. Zuversichtlich bleiben – das hört man immer wieder! Das sagt sich leicht! Aber was ist das eigentlich? Zuversicht – ein Wort, das bei vielen jüngeren Menschen gar nicht mehr im Sprachgebrauch ist. Vielleicht lässt es sich hiermit ganz gut verdeutlichen: Hören wir doch mal einem Gespräch zwischen "Zuversicht" und "Angst" zu:

Zuversicht: Ich bin mir sicher, dass du das schaffen wirst!

Angst: Aber alles spricht dagegen!

Zuversicht: Du musst positiv denken. **Angst:** Aber ich sehe gerade nur SCHWARZ!

Zuversicht: Nimm's nicht so schwer! **Angst**: Aber ich kann es bald nicht mehr (er)tragen!

Zuversicht: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Angst: Aber ich habe die Hoffnung schon längst aufgegeben!

Dieses fiktive Gespräch ließe sich noch weiterfortsetzen und sicherlich kennt der eine oder andere diese Aussagen nur zu gut! Da sind die gut gemeinten Ratschläge, die mehr Schläge sind als "Rat"! Da sind die "Vertröstungen", die keinen wirklichen Trost spenden! Da sind die chronischen Optimisten, die sich nicht in die Lage der im Dunkeln Sitzenden versetzen können.

Zuversicht:

Das bedeutet für mich: Hoffnung, festen Boden unter den Füßen, Licht am Ende eines Tunnels sowie Sätze, die etwa lauten: "Ich nehme dich an die Hand, wenn du selber nicht mehr kannst!" oder "Was du alleine nicht schaffst, schaffen wir gemeinsam!" oder "Ich begleite dich durch deine Wüstenwanderung!" oder "Ich bin für dich da!" oder "Ich verstehe dich!" und "Ich bete für dich!"

Gerade in schweren Zeiten ist Zuversicht so unendlich wichtig. In Zeiten, in denen Gott zu schweigen scheint. In Zeiten, in denen man seine Wegführung nicht versteht. In Zeiten, in

denen Träume platzen und die Hoffnung schwindet. Gott sei Dank, haben wir einen Gott, der mit uns durch diese Zeiten geht. Viele Psalmbeter gehen durch tiefste Tiefen, klagen ihr Leid vor Gott und kommen immer wieder zu dem Schluss:



"Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun." Ps. 73, 28

Gott ist ein Gott, der uns sieht. Gott ist ein Gott, der uns hört. Gott ist ein Gott, der uns in seinem Sohn Jesus Christus als Mensch nahekommt und alle unsere Schwächen, Krankheiten und Nöte kennt.

Er hat uns versprochen: "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende." Matth. 28, 20

Siehe ich mache alles neu!

Erika Wunsch

Wäre das nicht gut und schön, wenn das so wäre? Tag für Tag sehen und hören wir die schlimmen Nachrichten aus den Kriegs- und Krisengebieten unserer Welt. Wenn das doch ein Ende nähme, das grausame Töten und Sterben und das sinnlose Zerstören der Lebensgrundlagen! Auch in mei-

nem Leben gibt es Situationen, in denen ich mir wünschte, Gott mache sein Versprechen wahr und helfe mir, einen Ausweg zu finden aus manch einer schwierigen Situation.

Im letzten Buch der Bibel lesen wir, was Johannes in seiner propheti-

schen Schau auf der Insel Patmos offenbart wurde. Wegen seines Bekenntnisses zu Jesus Christus war er von der römischen Staatsmacht nach Patmos verbannt worden. Und hier schrieb Johannes an die sieben Gemeinden in Kleinasien, in denen der römische Kaiser als Gott verehrt werden sollte

So ist die Offenbarung des Johannes sowohl ein mutiges Bekenntnis zu Jesus Christus als auch ein seelsorgerliches Schreiben an die verunsicherten Gemeinden. Im vorletzten Kapitel lenkt Johannes den Blick der bedrängten Gemeinden auf Gott hin, dessen Worte lebendig und voller Schöpferkraft sind, wenn er sagt: Siehe, ich mache alles neu! (Offb. 21,5)

Vom Anbeginn der Schöpfung bis zu der von Gott verheißenen Neuschöpfung verloren die Menschen Gott immer wieder aus dem Blick. Das aber hindert Gott nicht daran, an seinem Versprechen: "Ich bin da!" festzuhalten. Bis auf den heutigen Tag schreibt Gott seine Geschichte mit den Menschen weiter, auch wenn diese sie mit den düsteren Kapiteln von Streit, Unrecht und Zerstörung füllen.



Jesu Leben, Leiden, Sterben und Auferstehung stehen für die Zeitenwende, denn der Tod soll und darf nicht das letzte Wort haben. Mit der Hoffnung auf die Auferstehung steht und fällt Gottes Versprechen: Siehe, ich mache alles neu!

Die Bibel sagt nicht, wie das geschieht - weder bei der Schöpfung noch bei der Neuschöpfung. Es geschieht, weil Gott es so will. Und zwar im Hier und Jetzt. Kann ich das glauben, für mich und für mein Leben? Es gibt Zeiten, in denen ich nicht erkennen kann, wo und wie Gott handelt. Und mitunter frage ich mich: Wer hat denn nun das Sagen? Wer hat die Macht in seinen Händen? Und ich bin nicht frei vom Zweifel, was ich denn noch glauben kann. Mein Glaube an Gott, an sein lebendiges Wort und an sein Eingreifen gerät immer wieder ins Wanken, auch wenn ich das gar nicht möchte. Ich denke, so wird es den Christen in Gemeinden auch ergangen sein, an die Johannes sein Schreiben gerichtet hat.

In einer Zeit voller Umbrüche und großer Unsicherheit gibt Gott uns sein Versprechen: Siehe, ich mache alles neu! Das Neue, auf das wir warten und hoffen, ist nicht zu schaffen durch menschliches Zutun und menschliche Arbeit. Das Neue, von dem Johannes spricht, kommt von selbst, kommt aus dem Ewigen. Es lässt sich durch nichts erzwingen. Für dieses Neue können wir Menschen nur bereit sein, wenn wir das Alte vergehen lassen.

Gott, der in Jesus Christus das Neue hat sichtbar werden lassen, ist es, der das Neue in uns und unter uns werden lässt. Die Sehnsucht nach dem Neuen ist ein Abglanz der Sehnsucht nach der Gegenwart Gottes.

Johannes verkündet Hoffnung über all dem Leiden und Grauen dieser Welt. So sind seine bildstarken Worte zu allen Zeiten ein bergender Zufluchtsort gewesen. Und sie sind es noch heute. Ich möchte darauf vertrauen, dass Gott uns nicht allein lässt und dass er mitgeht, wohin unser Weg auch führen mag. Und ich möchte darauf vertrauen, dass der Tag kommen wird, an dem Gott alles neu macht: Wenn Tränen trocknen, wenn Wunden heilen, wenn Liebe den Hass vertreibt.



Wir haben den Hoffnungsfaden in der Hand, der uns den Weg zum Leben weist. Durch den Schmerz hindurch zur Dankbarkeit. Durch die Tränen hindurch zum Lachen. Durch den Tod hindurch zum Leben, hin zu einem neuen Leben. Zu einem Leben, das uns schon heute Hoffnung macht und uns getröstet sein lässt.

Advent - Ein Licht der Zuversicht

Isabell Kemmler

Johann Hinrich Wichern war Theologe und Gründer des "Rauhen Hauses" in Hamburg, eines Rettungsdorfes für verwaiste und verwahrloste Kinder und Jugendliche, für die er es sich zur Aufgabe machte, sie zu erziehen und christlich zu bilden.

Er war der Erfinder des Adventskranzes. Die Urform des Adventskranzes bestand nicht nur aus vier Kerzen, so wie wir ihn heute kennen, sondern er variierte zwischen 18 und 24 Kerzen, abhängig davon, auf welchen Tag der 1. Advent fiel. Der "Wichern Adventskranz" war mit roten und weißen Kerzen bestückt. Die roten Kerzen standen für die "normalen" Tage und die weißen für die Adventssonntage. Die Basis für diesen großen Adventskranz bildete ein Wagenrad aus Holz. Doch warum baute Wichern solch einen Adventskranz?

In der Vorweihnachtszeit fragten die Kinder des Rauhen Hauses immer wieder, wann denn endlich Weihnachten sei und um dieser Frage zuvorzukommen und die Wartezeit bis Weihnachten leichter zu machen. bastelte er 1839 diesen Kranz. Doch in diesem Adventskranz steckt noch viel mehr an Bedeutung, die uns manchmal gar nicht so bewusst ist. Das Grün der Tannenzweige symbolisiert nämlich das Zeichen der Hoffnung und das ewige Leben; die Lichter der Kerzen weisen auf den hin, der von sich behauptet: "Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Dunkelheit umherirren, sondern folgt dem Licht, das ihn zum Leben führt." (Joh 8,12); die rote Farbe der Kerzen ist das Symbol der Liebe, speziell der Liebe Gottes.

Und so wird es durch das Anzünden jeder Kerze täglich heller und wärmer um den Kranz bis hin zur Ankunft Jesu am Heiligen Abend. Und wenn die Vorweihnachtszeit beginnt, so stecken wir doch auch oft voller Zuversicht auf das, was kommt und freuen uns auf das Fest.





Im Wörterbuch findet man unter dem Begriff "Zuversicht" die Bedeutung "des festen Vertrauens auf eine positive Entwicklung in der Zukunft, auf die Erfüllung bestimmter Wünsche und Hoffnungen." Damals wie heute leben viele Menschen in Unsicherheit: Damals die Kinder im "Rauhen Haus", die ohne Eltern aufwuchsen, heute Menschen, die unter Einsamkeit, Krankheit oder den weltweiten Krisen leiden. Der Adventskranz sagt uns aber: Es wird heller. Mit jedem Licht wächst die Zuversicht, dass Gottes Licht in unsere Dunkelheit kommt.

Auch wenn man Zuversicht hat, bedeutet das nicht, dass sich alle Probleme auflösen, aber es bedeutet, wir dürfen auf Gott vertrauen und dass er uns begleitet, Schritt für Schritt – Licht für Licht.

Zuversicht ist auch die innere Haltung, die uns hilft, trotz Schwierigkeiten an eine positive Zukunft zu glauben und diese aktiv zu gestalten.

Auch in der Bibel erfahren wir von vielen Geschehnissen, die mit Zuversicht verbunden sind, denn als Maria vom Engel Gabriel erfährt, dass sie den Sohn Gottes gebären wird, obwohl sie jung und unverheiratet ist, sagt sie: "Mir geschehe, wie du gesagt hast." (Lukas 1,38). Und obwohl Maria nicht alles versteht, vertraut sie auf Gottes Plan, was ein großes Zeugnis von Zuversicht ist.

Oder als ein Engel den Hirten die Botschaft bringt: "Fürchtet euch nicht, ich verkündige euch große Freude." (Lukas 2,10), machen sich die Hirten voller Zuversicht auf den Weg und finden das Kind. Und somit ist Weihnachten nicht nur ein festliches Gefühl, sondern eine Einladung zur Zuversicht. Die Weihnachtsgeschichte zeigt, dass auch, wenn wir nicht alles verstehen, wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott da ist und kommt, mitten in unsere Welt und unser Leben.

Vielleicht kann uns ein eigener Adventskranz auf dem Tisch dazu einladen, nicht nur Kerzen anzuzünden, sondern Hoffnung zu geben und Zuversicht zu gewinnen, für die Dinge, die uns belasten und die in der Welt passieren.

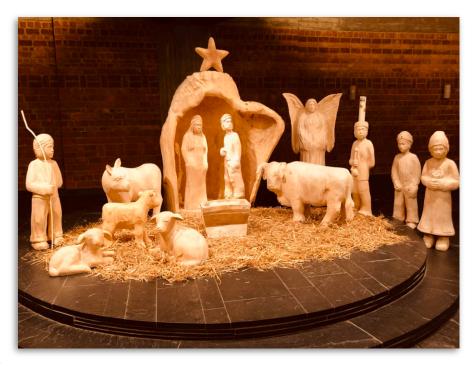
"Wir sind nicht allein"

Ulrike Scherf (stellv. Kirchenpräsidentin)

"Ich steh an deiner Krippe hier" – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten.

Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf Abstand – er kommt mitten ins Leben. Diese Nähe hat Paul Gerhardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah. Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott weit weg – irgendwo im Himmel. Dann



sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns. Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein.

Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein. Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht. "Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen" – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle, erfüllte und gesegnete Weihnachten!



Lichterkirche

Anneliese Dern

Am Sonntag, dem 30.11. ist es wieder so weit: Die Adventszeit beginnt und damit steigt die Hoffnung auf ruhigere Tage, ausgerichtet auf das bevorstehende Weihnachtsfest, Jedes Jahr wieder neu hofft man auf eine Zeit der Entschleunigung des Alltags. Kann es uns dieses Jahr gelingen? Unsere Kirchengemeinde bietet dazu einen Beitrag über Konzerte, Adventsandachten und auch die "Lichterkirche" an. Deshalb heißt es nun auch wieder: "Möchten Sie nach einem Bummel über den Weihnachtsmarkt oder einem Abendspaziergang Körper und Seele ein wenig erwärmen? Dann gönnen Sie sich ein paar besinnliche Minuten bei Kerzenschein in unserem schönen Gotteshaus!" Die "Lichterkirche" ist an den Adventswochenenden zwischen 16.00 und 19.00 Uhr geöffnet. Jedermann ist herzlich willkommen!





"Nacht der Lichter"

Jutta Steckenreuter

Im Rahmen des diesjährigen Weihnachtsmarkts in Schlitz veranstaltet das ökumenische Taizénetzwerk gemeinsam mit den katholischen Pastoralräumen Vogelsberg, den evangelischen Gemeinden im Nachbarschaftsraum Schlitzerland sowie dem Evangelischen Dekanat Vogelsberg eine "Nacht der Lichter".

Ein volles Klangerlebnis, berührende Musik, Stille, kurze biblische Texte und Kerzenschein zeichnen eine "Nacht der Lichter" aus. Am Samstag, dem 6. Dezember 2025 um 19:00 Uhr beginnt die Nacht der Lichter in der evangelischen Stadtkirche in Schlitz mit einem offenen Singen. Um 20:00 Uhr wird ein ökumenisches Taizé- Gebet stattfinden.

Es ist dem Netzwerk ein großes Anliegen, zahlreichen Menschen die vierstimmigen Lieder aus Taizé nahe zu bringen. Sie sind für viele Menschen tief berührend und transportieren eine ganz eigene Spiritualität und Sehnsucht.

Musik verbindet – und Verbindung untereinander zu schaffen ist eines

... lädt zum Mitmachen ein

der zentralen Anliegen von Taizé. Deswegen möchte das Netzwerk bei der "Nacht der Lichter" viele Chöre und Menschen aus der Region und darüber hinaus zusammenbringen.

Die Veranstalter laden alle Chöre im Vogelsbergkreis und alle singbegeisterten Menschen ein, bei der "Nacht der Lichter" am Samstag, 6. Dezember mitzuwirken oder einfach nur dabei zu sein. Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten:

- 1. Sie proben mit Ihrem Chor oder als Einzelperson selbständig ein schon vorliegendes Liedblatt oder einige Lieder, die Ihnen zusagen und kommen um 19:00 Uhr zum offenen Singen und anschließendem Gebet, wo gemeinsam mit anderen Chören und Interessierten die Taizélieder des Liedblatts gesungen werden. Das offene Singen wird von Regionalkantorin Kerstin Huwer geleitet.
- 2. Sie nehmen mit Ihrem Chor oder als Einzelperson an einem oder mehreren der vier Projektchorproben (Leitung: Ute Fischer) teil und kommen um 19:00 Uhr ebenfalls zum of-



fenen Singen mit anschließendem Gebet.

Die Projektchorproben finden im November im Gemeindesaal Queck statt.

Am 3., am 12., am 17. und am 24.11. Das letzte Treffen findet dann in der Schlitzer Stadtkirche am 01.12 statt.

3. Sie kommen einfach zur Nacht der Lichter und genießen das offene Singen und das meditative Gebet.

Weitere Infos und das Liedblatt erhalten Sie bei Religionspädagogin Jutta Steckenreuter vom Evangelischen Dekanat (jutta.steckenreuter@ekhn.de, 0173 / 3289 137 oder bei Regionaljugendreferentin Kathrin Landwehr-Martin vom Katholischen Jugendbüro Alsfeld (kathrin.landwehr-martin@bistum-mainz.de, 06631 / 77 651 13)

Weltgebtstag 2026

Johanna Franke



Weltgebetstag 6. März 6. März

2026



Nigeria Kommt! Bringt eure Last.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. "Kommt! Bringt eure Last." lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen, wie Boko Haram, verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch

sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit - in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Die Gottesdienste finden wie folgt

statt:

Bernshausen: Info folgt Hartershausen: Info folgt Hutzdorf: Info folgt

Oueck: 19:00 Uhr. Kirche

Schlitz: 18:30 Uhr, Gemeindehaus



Hutzdorf



Nieder-Stoll

Ützhausen



Sandlofs



Hartershausen





Willofs



Verstorbene





Taufen

Nachruf Christiane Hirmer

Heinzdieter Horn



Die Evangelische Christusgemeinde hat mit tiefer Trauer zur Kenntnis genommen, dass ihr Gemeindemitglied Christiane Hirmer am 25. Oktober 2025 verstorben ist.

Frau Hirmer war viele Jahre Mitglied im Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Schlitz und hat sehr engagiert bei den Entscheidungen des Vorstandes mitgewirkt. Ganz viele Bereiche der kirchlichen Arbeit waren ihr wichtig; stets hatte sie die Anliegen und das Wohl der Menschen unserer Kirchengemeinde vor Augen.

Neben der Arbeit im Vorstand war Christiane Hirmer aber auch in vielen anderen Gremien tätig. Hier ist vor allem ihr Engagement im Frauenkreis Schlitz in leitender Funktion und ihre Mitgliedschaft im Kirchenchor zu erwähnen. Daneben tauchte sie auch überall da auf, wo helfende Hände gebraucht wurden. Bei Gemeindefesten, Jubiläen, Mitarbeiterabenden und anderen besonderen Ereignissen der Gemeinde war es undenkbar, dass Christiane nicht bei der Dekoration, dem Vorbereiten des Saals und dem Aufräumen dabei war.

Ihr durch ihre christliche Grundüberzeugung geprägtes bescheidenes, freundliches, stets hilfsbereites Wesen war für ganz viele Gemeindeveranstaltungen eine Bereicherung. Christiane Hirmer hinterlässt in der Christusgemeinde eine große Lücke, wir werden sie vermissen und in guter Erinnerung behalten.

Aussegnung möglich

Gerrit Boomgaarden

Wenn ein Menschen zuhause stirbt, kann er aus seinem Haus bzw. aus seiner Wohnung ausgesegnet werden, direkt bevor der Bestatter ihn mitnimmt. Diese alte Tradition, die früher üblich war, ist in den letzten Jahrzehnten leider in Vergessenheit geraten. Deshalb weisen die Pfarrpersonen gerne darauf hin.

Bei der Aussegnung wird am Bett des Verstorbenen und in Gegenwart der Angehörigen ein Psalm gelesen, der Sterbesegen gesprochen, gemeinsam das Vaterunser gebetet und Gottes Segen zugesagt. Von den Angehörigen wird eine solche Aussegnung meist als sehr hilfreich empfunden, da sie dem Verlassen des/der Toten aus dem Haus bzw. der Wohnung einen Rahmen gibt. Wenn Sie eine solche Aussegnung für einen verstorbenen Angehörigen wünschen, wenden Sie sich bitte an die zuständige Pfarrperson. Sie kommt gerne!

Gerrit Boomgaarden, Pfarrer

Spaß am Malen und Basteln

Maria Mentz



Mit dem Angebot "Spaß am Malen und Basteln", wird ein bewährtes Programm aus der Gemeindewerkstatt nun im Gemeindehaus in Schlitz fortgeführt.

Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 6-10 Jahren und findet, außer in der Ferienzeit, mittwochs von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr statt.

Das Malen und Basteln erfolgt mit verschiedenen Materialien und unterschiedlichen Techniken. Das Arbeitsmaterial ist vorhanden, bzw. kann gegen einen geringen Unkostenbeitrag vor Ort erworben werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittwoch

16:30 - 17:30 Spaß am Malen und Basteln

Donnerstag

16:00 - 17:30 Mit Nadel und

Faden

Aktuell findet bis auf Weiteres ein kleiner Teil der ehemaligen Angebo-

te der Gemeindewerkstatt im evangelischen Gemeindehaus in Schlitz Stadt

Aktuelle Änderungen und Termine finden Sie unter folgendem Link:

www.ecg-schlitzerland.de oder in der Churchpool App



Vogelsberger Kirchenkino

Dekanat Vogelsberg

vogelsberger kirchenkino



Oktober 2025 bis März 2026 Lichtspielhaus in Lauterbach



spielsaison 25/26 **Stufen auf dem Lebensweg**

DO, 2. Oktober 2025, 20 Uhr Like A Complete Unknown (2024)

SO, 2. November 2025, 17 Uhr (Der Spielfilm) Leben ist jetzt - Die Real Life Guys (2025)

Do, 6. November 2025, 20 Uhr (Die Doku) Philipp Mickenbecker - Real Life (2023)

DO, 4. Dezember 2025, 20 Uhr Edie -Für Träume ist es nie zu spät (2017) DO, 15. Januar 2026, 20 Uhr **Für immer** (2023)

DO, 5.März 2026, 20 Uhr **Der Zopf** (2024)

DO, 5. Februar 2026, 20 Uhr Madame Mallory und der Duft von Curry (2014)



Eine Kooperation von: Evangelisches Dekanat Vogelsberg Katholische Pastoralräume Vogelsberg Lichtspielhaus Lauterbach







Lichtspielhaus Lauterbach Neuer Steinweg 27 Telefon: 0800 0801010



Dezember Januar

30.11.	1. Advent	17:00	in Willofs	01.01.	Neujahrstag
09:30	in Hemmen mit Abendmahl	17:30	in Nieder-Stoll, Sandlofs und	18:00	in Sandlofs
	und Hutzdorf		Üllershausen	18:00	in Schlitz
10:00	in Queck - Familiengottesdienst	18:30	in Queck		
10:00	in Schlitz - Familiengottesdienst			04.01.	2. Sonntag n. d. Christfest
11:00	in Fraurombach mit Abendmahl	24.12.	Christnacht	09:30	in Fraurombach und Schlitz
	und Nieder-Stoll	22:00	in Schlitz	11:00	in Ober-Wegfurth
				11:00	in Bernshausen und
07.12.	2. Advent	25.12.	1. Weihnachtsfeiertag		Hartershausen
09:30	in Schlitz und Üllershausen	09:30	in Schlitz mit Abendmahl		
	mit Abendmahl		und Willofs	08.01.	Donnerstag
10:00	in Ober-Wegfurth	10:00	in Hemmen	15:00	im Seniorenzentrum Schlitz
11:00	in Hartershausen mit	11:00	in Hutzdorf und Nieder-Stoll		
	Abendmahl und Willofs			11.01.	1. Sonntag nach Epiphanias
		26.12.	2. Weihnachtsfeiertag	09:30	in Hutzdorf , Pfordt und Schlitz
14.12.	3. Advent	09:30	in Schlitz	11:00	in Nieder-Stoll, Rimbach,
09:30	in Nieder-Stoll, Schlitz,	11:00	in Bernshausen		Üllershausen und Willofs
	Ützhausen und	18:00	in Fraurombach und Rimbach	17:00	CVJM-Gottesdienst in Schlitz
	Pfordt mit Abendmahl				
11:00	in Bernshausen, Hemmen	28.12.	1. Sonntag n. d. Christfest	17.01.	Samstag
	und Hutzdorf	09:30	in Hartershausen	17:00	in Schlitz - Eröffnungfest des
21.12.	4. Advent	11:00	in Pfordt		Nachbarschaftsraums
09:30	in Fraurombach und Schlitz	18:00	in Hutzdorf		
11:00	in Üllershausen			18.01.	2. Sonntag nach Epiphanias
17:00	in Queck mit Krippenspiel	31.12.	Altjahresabend	10:00	in Hemmen - Antoniuskirmes
		15:30	in Willofs	10:30	in Queck - KiGo Eröffnungfest
24.12.	Christvesper	16:00	in Üllershausen		im Nachbarschaftsraum
15:00	in Schlitz mit Krippenspiel	17:00	in Hemmen, Hutzdorf und		
	und Ützhausen		Nieder-Stoll	25.01.	3. Sonntag nach Epiphanias
15:30	in Hartershausen, Hutzdorf	17:30	in Queck	09:30	in Hartershausen, Schlitz und
	und Rimbach	18:00	in Ützhausen		Willofs
16:15	in Bernshausen	18:30	in Schlitz	11:00	in Fraurombach, Hutzdorf,
16:30	in Ober-Wegfurth und Pfordt				Queck und Ützhausen
	-				

Februar

01.02. Letzter Sonntag n.

Epiphanisas

09:30 in Pfordt und Schlitz 11:00 in Bernshausen, Sandlofs und Üllershausen Sexagesimä 08.02. 09:30 in Hemmen, Nieder-Stoll und Schlitz 11:00 in Fraurombach, Hutzdorf, Rimbach und Willofs 12.02. **Donnerstag** 15:00 im Seniorenzentrum Schlitz 15.02. Estomihi 09:30 in Hartershausen und Schlitz 11:00 in Ober-Wegfurth, Pfordt und Ützhausen 22.02. Invokavit in Bernshausen. Schlitz und 09:30 Üllershausen 11:00 in Hemmen, Hutzdorf, Queck

und Willofs

Senioren Treff

Schlitz

Der nächste Senioren Treff für die Kernstadt Schlitz findet am Mittwoch, den 10. Dezember 2025, von 15:00 - 17:00 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in Schlitz statt.

Der übernächste Senioren Treff, findet am Mittwoch, den 11. März 2026, von 15:00 - 17:00 Uhr statt.

Willofs

Freitag, 12. Dezember, 15:00 - 17:00 Uhr, DGH Willofs

Kreutzersgrund

Mittwoch, 17. Dezember, 15:00 - 17:00 Uhr, DGH Bernshausen

Frauenkreis

Queck

Der nächste Frauenkreis für das Kirchspiel Queck findet am Mittwoch, den 14. Januar 2026, um 15:00 Uhr, im Gemeindesaal Queck statt.

Der übernächste Frauenkreis ist für Mittwoch, 11.02.2026, um 15:00 Uhr, ebenfalls im Gemeindesaal Queck terminiert.

Termine Schlitz

Mittwoch

18:30 Posaunenchor (Schlitz)

Donnerstag

18:30 Friedensgebet imEvang. Gemeindehaus Schlitz19:00 Kirchenchor "Laudate"

Freitag

19:00 mehrWert – Jugendgruppe (einmal im Monat in Schlitz)

Samstag

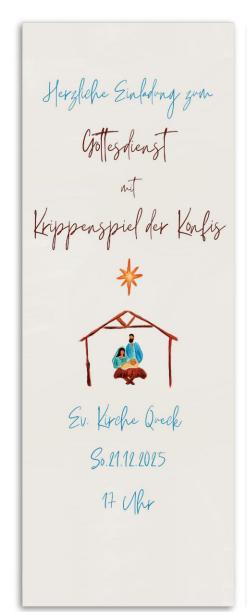
14:00 Jungschar (1. Samstag im Monat in Schlitz)

Aktuelle Änderungen und Termine finden Sie unter folgenden Links:

www.ecg-schlitzerland.de oder in der Churchpool App

Einladung zu besonderen Gottesdiensten

Pfrn. Hannah Schnegelberger





Zusammenwachsen und zusammen wachsen!

Pfrn. Hannah Schnegelberger

Veränderung. Die liegt gerade einfach in der Luft. Egal in welchen Bezügen ich mich bewege, immer wieder begegne ich ihr.

Und auch wir, die Evangelische Kirche hier im Schlitzerland, stecken gerade mitten drin - in der Veränderung. Bereits vor vielen Monaten haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht. Dieser Weg glich dabei hin und wieder einem Drahtseilakt - es galt sich vorsichtig voranzutasten, immer wieder neu auszubalancieren. Viele große Fragen wurden geklärt ein Schritt nach dem anderen gemacht.

Und nun rückt das Ziel in wirklich greifbare Nähe: am 1. Januar des neuen Jahres 2026 werden alle evangelischen Kirchengemeinden des Schlitzerlands zu einer neuen großen Gesamtkirchengemeinde zusammenwachsen. Ich glaube: darin steckt jede Menge Potential. "Zusammenwachsen" – da steckt "zusammen wachsen" drin. Gemeinsam können wir einander ab sofort - als "Glieder eines Leibs" (1.Kor 12) - ergänzen, unterstützen und zum Wachsen bringen.

Und das ist ein Grund zum Feiern: am Wochenende um den 17. Januar freuen wir uns, Sie genau dazu einzuladen. Auf vielfältige Art und Weise begrüßen wir einander als neue "Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland" – mit viel Musik, leckerem Essen und Trinken, großen Gottesdiensten für Groß und Klein, und viel Raum zum Austausch. Kennenlernen und Zusammen-wachsen. Nähere Informationen folgen in einem separaten Flyer, nur so viel sei schon verraten:

Am Samstag, den 17. Januar um 17:00 Uhr feiern wir einen großen Festgottesdienst in der Schlitzer Stadtkirche - anschließend laden wir herzlich zu einem Empfang in den Auerhahnsaal des Hahnekiez in Schlitz ein. Umrahmt von der Band "Just4Fun", erwarten Sie dort leckeres Essen und gute Gespräche, Raum für innovative Idee und Gemeinschaft.

Der Sonntagmorgen startet für die Kinder mit einem großen, bunten und kreativen Kindergottesdienst um 10:30 Uhr in der Kirche in Queck. Jutta Steckenreuter und alle KiGo-Teams des Schlitzerlandes freuen sich auf euch!

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland erscheint kostenlos vierteljährlich im Rhythmus des Kirchenjahres mit einer Auflage von 2.250 Exemplaren.

Herausgeber & Redaktionsleiter

V. i. S. d. P. ist Heinzdieter Horn. Kirchenvorstände obiger Gemeinde Mitglieder der Redaktion: Christina Diemer, Heinzdieter Horn, Isabell Kemmler, Matthias Kodalle, Michaela Krasel, Jasmin Pflanz, Matthias Pflanz, Pfrn. Hannah Schnegelberger, Mario Stucki, Sandra Wahl, Ulrike Waider, Erika Wunsch

Bildnachwei	s:
Titel	Unsplash.de
Inhalt	gemeindebrief.de Unsplash,pixabay Edgar Kutzner Isabell Kemmler Michaela Krasel Matthias Kodalle
Layout:	Matthias Kodalle, Matthias Pflanz
Druck:	JD Druck GmbH,

Lauterbach



Pfarramt 1 - Schlitz

Pfr. Gerrit Boomgaarden An der Kirche 6 36110 Schlitz Tel: 06642-209 gerrit.boomgaarden@ekhn.de

Pfarramt 2 - Schlitz

Pfrn. Melanie Pflanz Brauhausstraße 20 36110 Schlitz Tel: 06642-91 10 646

Tel: 06642-91 10 646 melanie.pflanz@ekhn.de

Pfarramt Hartershausen

Pfrn. Daniela Creutzberg Brauhausstr. 20, 36110 Schlitz Tel. 09742-206 Tel: 06642 91 89 482 daniela.creutzberg@ekhn.de

Pfarramt Queck

Pfrn. Hannah Schnegelberger Hinter der Pfarr 2, 36110 Schlitz Tel: 01573-0667125

hannah.schnegelberger@ekhn.de

Gemeindepädagogischer Dienst

Jutta Steckenreuter
Tel: 0173-3289137
jutta.steckenreuter@ekhn.de

Gemeindebüro des

Nachbarschaftsraums

Sabrina Manß und Stefanie Kreuzer Brauhausstraße 20, 36110 Schlitz

Tel: 06642 91 89 481 Fax: 06642 91 89 483

gemeindebuero@ecg-schlitzerland.de

Dienstag: 10:00 - 12:00 Mittwoch: 10:00 - 12:00 Donnerstag: 16:00 - 18:00

Kindergottesdienst

Bernshausen:

Uta Gohlke

Hartershausen:

Heike Kreutzer

Hutzdorf:

Elisabeth Schäfer Nieder-Stoll: Isabell Kemmler

Oueck:

Jasmin Pflanz: 0171-1429172

Ützhausen:

Alina Allendorf: 06648-3613

Willofs:

Diana Kreuder

CVJM Jungschar

Emily Zvonar:

emily.zvonar@cvjm-schlitzerland.de

CVJM "mehrWert"

Matthias Pflanz: 01575-2004008

CVJM Schlitzerland e.V.

kontakt@cvjm-schlitzerland.de

Theatergruppe

André Niemann: 0157-86009843

Gemeindewerkstatt

Gemeindebüro

Kirchenchor "Laudate"

Gisela Fink: 06642-5519 Karin Metzendorf: 06642-6890

Posaunenchor Queck

Jonas Emmerich: 0160-99051008

Posaunenchor Schlitz

Karl-Heinz Falk: 0151-70120270

Flötenkreis Ortsgemeinde Hartershausen

Kontakt über Gemeindebüro

Frauenkreis Hutzdorf

Elisabeth Schäfer: 06642-8980

Frauenkreis Queck

Eva Schul: 0151-26598693

Seniorenkreis Sandlofs

Marga Masuck: 0173-2463244



Frauenkreis Schlitz

vakant

Hospizdienst

Steinweg 6, 36341 Lauterbach

Tel: 06641-645587

Gutes Tun

Evang. Gemeindestiftung Schlitz IBAN: DE09 5185 0079 0027 2727 20

Kinder & Jugendarbeit

IBAN: DE76 5185 0079 0310 1010 10

Für Spenden an die Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland IBAN: DE71 5185 0079 0027 1650 01

CVJM-Schlitzerland e.V.

IBAN: DE43 5309 3200 0104 1732 87

Aktuelle Informationen:

www.ecg-schlitzerland.de und in der Churchpool App







Kindergottesdienst im Kirchspiel Hartershausen

Ort: Evangelisches Gemeindehaus

Hartershausen **Zeit:** 10:00 Uhr

Termine:

14. Dezember:

Weihnachtsfeier von 10 bis 12 Uhr

25. Januar 2026

08. Februar 2026

22. Februar 2026

08. März 2026

22. März 2026

03. April 2026 (Karfreitag)

05. April 2026

Abfahrzeiten für den Kindergottesdienstbus:

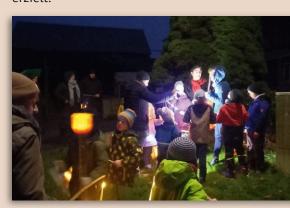
9.35 Uhr in Pfordt

9.40 Uhr in Üllershausen

9.50 Uhr in Hemmen

Im neuen Jahr wird es auch wieder Filmabende für die Kids geben. Infos folgen rechtzeitig über die üblichen Kanäle (Kigo-Gruppe, Dorfgruppen, Schlitzer Bote).

Anbei noch ein Foto vom Laternenumzug am 9. November in Hartershausen. Nach einer Andacht in der Kirche wurde singend und Laterne schwingend durch den Ort gezogen. Anschließend traf man sich beim Martinsfeuer bei Getränken und Snacks. Dabei wurde ein Erlös von rund 230 Euro für La Strada Alsfeld erzielt.



Kindergottesdienst im Kirchspiel Queck:

Ort: Gemeindesaal Queck Zeit: von 10:30 - 11:45

Termine:

18. Januar 2026

01. Februar 2026

08. Februar 2026

01. März 2026

15. März 2026

29. März 2026

Kindergottesdienst im Kreutzersgrund und Willofs:

Die Termine werden über die üblichen Kanäle (Kigo-Gruppen, Dorfgruppen) kommuniziert.





Welche Blumen blühen im Winter? Eisblumen



Der blinde Bartimäus

Jesus kam mit seinen Jüngern in die Stadt Jericho. Dort sammelten sich viele Menschen und liefen ihm fröhlich hinterher. Am Straßenrand saß Bartimäus. Er war Bettler. Sehen konnte er nichts. "Was ist denn los?", fragte er die vorbeigehenden Leute. Sie antworteten:"Jesus ist in der Stadt." "Jesus?", staunte Bartimäus. Er wurde ganz aufgeregt und dachte:"Jesus ist doch der Retter, auf den wir gewartet haben. Er wird ein großer König werden. Größer als König

David. ,Sohn von David' wird er doch genannt. Er kann mir helfen." dachte Bartimäus. Er fing an nach Jesus zu rufen:"Jesus, Sohn von David! Hilf mir!"

Die Leute drehten sich zu ihm um. "Sei doch still!", sagten sie ärgerlich. Aber Bartimäus schrie noch viel lauter:"Jesus, Sohn von David! Hilf mir!" Jesus hörte ihn und blieb stehen. "Ruft ihn her." sagte er. Einige Leute gingen zu Bartimäus und sagten:" Steh auf. Jesus ruft dich." Da sprang er auf, ließ seinen Mantel liegen und lief auf Jesus zu. Jesus fragte ihn:"Was willst du?" Bartimäus antwortete: "Bitte mach, dass ich sehen kann." Da sagte Jesus zu ihm: "Geh. Dein Glaube hat dir geholfen." In diesem Augenblick konnte Bartimäus wieder sehen. Er war so glücklich, dass er beschloss, von nun an bei Jesus zu bleiben.